

Kreislaufwirtschaft und soziale Innovation fördern: Masterplan

Der Gemeinderat wird gebeten folgende Anliegen zu prüfen:

- Die Entwicklung und Implementation eines Masterplans, welcher die Kreislaufwirtschaft und soziale Innovation in der Gemeinde aktiv fördert. Die Übernahme/Adaption von bereits erfolgreichen Modellen ist nicht ausgeschlossen.
- Die Vernetzung mit lokalen Akteur_innen aus der Kreislaufwirtschaft (ua. Sharing), aber auch von NGOS und Wissenschaft zu suchen, bzw. zu stärken.
- Die Vernetzung mit anderen Initiativen (z.B. URBACT) zu fördern.
- Ein gemeinsames Vorgehen innerhalb der Region zusammen mit anderen Gemeinden oder der Stadt Bern, z.B. über die Teilkonferenz Wirtschaft der Regionalkonferenz zu entwickeln.

Reparieren statt wegwerfen (z.B. Repair-Cafè), mieten oder teilen statt alleine kaufen, innovative Ladenkonzepte zur Abfallvermeidung oder Konzepte/Anleitungen für Cradle-to-Cradle-Angebote¹. Dies sind nur ein paar wenige Beispiele von lokalen Projekten, innovativen Betrieben, Start ups, etc, die in jüngster Zeit entstanden sind. Diese Projekte schaffen soziale Innovation im Sinne einer Kreislaufwirtschaft. Diese zeichnet sich dadurch aus, dass keine neuen Ressourcen eingeführt werden, sondern mit den vorhandenen Ressourcen einen Kreislauf geschaffen wird. Kreislaufwirtschaft ist in vielerlei Hinsicht ökologisch und ökonomisch sinnvoll: Sie senkt den CO₂-Ausstoss um rund 70 Prozent und erhöht die Beschäftigung um etwa 4 Prozent, wie Studien in einem Dutzend Ländern Europas gezeigt haben.²

Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft fordert sowohl soziale als auch technologische Innovation. Dazu braucht es neue Formen der Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung, Bürger_innen und lokalen Akteur_innen die ein nachhaltigeres und offeneres System auf der kommunalen Ebene etablieren.³

Kreislaufwirtschaft stärkt den sozialen Zusammenhalt, das Gemeindeleben und die lokale und regionale Wirtschaft. Gute Beispiel hierfür finden sich im [Weißbuch zur Kreislaufwirtschaft für den Großraum Paris](#) im Rahmen des [URBACT-Netzwerkes BoostInno](#).

Hauptziel ist die Förderung einer integrierten, nachhaltigen Stadtentwicklung. URBACT unterstützt die teilnehmenden Städte und Institutionen dabei, Stadtentwicklungskonzepte zu erarbeiten und umzusetzen. Themen sind zum Beispiel Innovation, CO₂-Reduzierung, Umweltschutz, soziale Integration oder Beschäftigungsförderung. Alle Schweizer Städte und (gemäss meiner Nachfrage beim Projektleiter) Gemeinden haben die Möglichkeit, sich als Partnerstädte/Partnergemeinden eines Netzwerks oder als Städte/Gemeinden mit Beobachterstatus am Programm zu beteiligen. Der Bund ermutigt die Schweizer Städte und Gemeinden zur Teilnahme am Programm URBACT.⁴

¹ Auch Ökoeffektivität genannt: <https://de.wikipedia.org/wiki/Ökoeffektivität>

² Revolutionäre Kreislaufwirtschaft. Nutzen statt besitzen, Walter R. Stahel in NZZ, 3.3.2017 <https://www.nzz.ch/meinung/revolutionaere-kreislaufwirtschaft-nutzen-statt-besitzen-id.148919>

³ Kreislaufwirtschaft: nur ein Trendthema oder die Zukunft unserer Städte?

<http://urbact.eu/kreislaufwirtschaft-nur-ein-trendthema-oder-die-zukunft-unserer-staetze>

⁴ <https://www.are.admin.ch/are/de/home/staedte-und-agglomerationen/internationale-zusammenarbeit/urbact.html>